



## LUTHERSTADT WITTENBERG

Lutherstadt Wittenberg • SE-1 • Lutherstraße 56 • 06886 Lutherstadt Wittenberg

Der Oberbürgermeister

Stadtentwicklung  
Stadtplanung  
Polzer, Stefan

Termin nach Vereinbarung

Raum 4.65  
Tel.: 03491 421 91311  
Fax 03491 421 91315  
stefan.polzer@wittenberg.de  
www.wittenberg.de

### Anwendung des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA), Auskunftsrecht der Mitglieder der Vertretung (§ 43 Abs. 3 Satz 2 KVG LSA)

15.12.2020

Bitte immer angeben:  
12.ORM-4

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Sehr geehrte Frau B

in der 12. Sitzung des Ortschaftsrates Mochau vom 16.12.2020 stellten Sie folgende Anfrage:

*Frau B weist auf die verkehrstechnische Anbindung zur Landesgartenschau hin. In der Machbarkeitsstudie wird auf Bahn-, Bus und Autoverkehr eingegangen. Jedoch fehlt eine Einschätzung, wie mit dem Radverkehr umgegangen werden soll. Die Zuwegung über den Elberadwanderweg ist gegeben. Die fehlenden oder teilweise maroden Radwege, die Besucher aus dem nördlichen Teil der Stadt Wittenberg befahren müssten, seien jedoch nicht präsentabel.*

Öffnungszeiten Bürgerbüro

Mo - Do	8:00 - 18:00 Uhr
Fr	8:00 - 12:00 Uhr
Sa (1. und 3. im Monat)	9:00 - 12:00 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Wittenberg  
Gläubiger ID: DE56ZZZ00000020980  
IBAN: DE 50 8055 0101 0000 0000 19  
BIC: NOLADE21WBL

Hierzu teile ich Ihnen Folgendes mit:

In der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau (Laga) werden auch Aussagen zur Anreise mit dem Fahrrad getroffen. Im Kapitel 4.2.1 (S. 52 ff.) werden im Absatz „Verkehrsmittelwahl (Modal Split)“ die unterschiedlichen Verkehrsarten dargestellt. Festzustellen ist, dass der „klassische“ Gartenschaubesucher überwiegend mit dem eigenen PKW anreist. Diese Aussage beruht auf dem langjährigen Erfahrungsschatz des beauftragten Planungsbüros sowie auf Vergleichswerten anderer Gartenschauen.

Für Wittenberg wird die Annahme getroffen, dass 65% mit dem PKW, 10% mit dem Reisebus, 20% per Bahn und (Linien-)Bus und 5% zu Fuß oder mit dem Fahrrad anreisen. In Anbetracht der hohen Frequenz auf dem Elberadweg und dem generellen Ziel der Stadt, den Anteil des Radverkehrs am Modal Split zu steigern, ist dieser Wert eine eher pessimistische Annahme.

Da die Organisation und Bereitstellung der benötigten Infrastruktur für PKW-Stellplätze wesentlich aufwändiger ist, wurde sich hier bewusst für diese pessimistische Annahme entschieden, um im Zweifelsfall ausreichend Kapazitäten vorhalten zu können.

Der Stadt ist es grundsätzlich ein wichtiges Anliegen, nicht nur in Bezug auf eine mögliche Landesgartenschau, qualitative Angebote sowie die Verbesserung vorhandener Infrastrukturen zur Stärkung des Radverkehrs zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Torsten Zugehör

